

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Regungen des rheinischen Geisteslebens im XVIII. Jahrhundert. Die Aufklärung und die Gründung der kurfürstlichen Universität Bonn (1—7). Französische Unterrichtsorganisation; Wallraf und der Kölner Kreis; Fühlung mit der Romantik; die Brüder Boisseree und Friedrich Schlegel (7—12). Görres; die deutsche Erhebung und der Übergang der Rheinlande unter preußische Herrschaft (13—16).

I. Kapitel.

Die Gründung der rheinischen Universität (1814—1818).

Der Universitätsgedanke und der Wettbewerb zwischen Köln und Bonn; Gneisenau für Köln, Stein für Bonn gewonnen (17—24). Die Schrift des Bonner Kreisdirektors Rehfuës 1814; Verzögerung der Kölner Gegenschrift (24—30). Bemühungen Duisburgs um die Universität (30—32). Eberhard von Groote in Paris; Wendung zugunsten Kölns November 1815 (31—34). Die Boissereesche Sammlung und Goethes Gutachten (34—36). Denkschriften von Mylius, Sack, Solms-Laubach; Hardenbergs Schwanken; Haxthausens Programm einer großen katholischen Universität in Köln (36—44). Anfänge der Reaktion; Hardenbergs neues Zaudern (44—47). Sendung von Klewiz an den Rhein; Umschlag der Stimmung in Berlin gegen Köln; Arndt; Spiegel (49—52). Süverns Denkschrift vom Juli 1817; Schuckmann am Rhein; neue Verzögerung durch den Übergang des Ministeriums auf Altenstein (53—59). Wartburgfest und Koblenzer Adresse; die zwei Berichte Altensteins; Kabinettsorder vom 26. Mai 1818 (59—67). Besetzung der Bonner Lehrstühle; Koreff (67—79). Arndts „Geist der Zeit“ und die Überwindung dieses letzten Zwischenfalls; Stiftung der Universität am 18. Oktober 1818 (80—87).

II. Kapitel.

Im Zeichen der Reaktion und der konfessionellen Spannung.

Ansiedlung der neuen Hochschule am Rhein; die Fürstenschlösser in Bonn und Poppelsdorf (88—89). Beginn der Organisation; das Kuratorium; Solms-Laubach (99—107). Der Kampf der Berliner Reaktion gegen den Geist von 1813 und seine Wendung gegen die Universitäten; Anfänge der Bonner Burschenschaft (108—117). Die Kabinettsorder vom 11. Januar 1819 und das polizeiliche Vorgehen gegen Arndt und die Gebrüder Welcker (118—126). Die Karlsbader Beschlüsse; Rehfuës als außerordentlicher Regierungsbevollmächtigter (127—138). Verstimmung der Professoren; Schlegels Entlassungsgesuch; Eintreten des Senats für Arndt (138—146). Überwachung der Professoren und Handhabung der akademischen Disziplin (146—150). Versuche zur Gründung eines regierungsfreundlichen Preßorgans (151f.). Preußische Kirchenpolitik und konfessionelle Strömungen; der Fall Freudenfeld in Bonn 1821 (153—160). Windischmann und der Bonner Kreis; protestantische Angst vor ultramontaner Propaganda (160—164). Die Wandgemälde der Bonner Aula (164—168).

III. Kapitel.

Wissenschaftlicher und korporativer Ausbau (1818—1830).

Zusammensetzung des Lehrkörpers. Das Problem der paritätischen Universität und die Auseinandersetzung mit den geistlichen Behörden; Seber, Gratz, Schwarz; Hermes und sein Kampf mit der theologischen Fakultät; die Hermesianer und ihr Gegner Klee (169—177). Erzbischof Ferdinand August von Spiegel und die Regierung (178—180). — Die evangelische Theologie. Einbürgerung der Union und der Schleiermacherschen Richtung. Lücke, Sack, Augusti, Gieseler, Nitzsch; Vermittlungstheologie; Polemik mit Delbrück (180—189). Studentenmangel und Überlastung der Dozenten (189—191). — Schädigung der Juristenfakultät durch den Weggang Mittermeiers (191—194). K. Th. Welcker, Mackeldey, Walter, Burchardi, Hasse; Versuche mit Linde und Jarcke, Droste-Hülshoff, Heffter; Bethmann-Hollweg von Berlin nach Bonn; Böcking (194—202). Die Medizin unter der Herrschaft der Naturphilosophie. Harleß, Nasse, Mayer, E. Bischoff, Ennemoser, Windischmann (202—207). Die führenden Männer, Walther und Johannes Müller. Bonn als ein Hauptsitz der Lehre vom Magnetismus (207—215). Der Fall Stein und die schwierige Eigenart Bischoffs (215—218). — Die Naturwissenschaft; die drei Erlanger Goldfuß, G. Bischoff und Nees; Nöggerath, der jüngere Nees. Physik und Chemie: Kastner; Trennung und Verteilung der Fächer. Mathematik und Astronomie: Diesterweg und Münchow (218—224). — Philosophie: Konfessionelle Doppelbesetzung; Windischmann, van Calker; Brandis; der junge Nachwuchs (224—231). — Die Herrscherstellung der klassischen Philologie und die Begründung einer Bonner Schule; Heinrich, Naeke, F. G. Welcker (231—239). A. W. Schlegel als Bonner Professor. Begründung der deutschen Sanskritstudien und des akademischen Kunstunterrichts; Lassen; d'Alton; die Musikwissenschaft: Breidenstein (239—247). Orientalistik: Freytag, Vullers. Anfänge der Germanistik: Schlegel, Radlof. Begründung der Romanistik durch Diez (248—283). — Die neue Geschichtswissenschaft: Arndts Suspendierung; Hüllmann und die Wirtschaftsgeschichte; historische Hilfswissenschaften (Bernd), Grauert, Löbell. Die Staatswissenschaften: Sturm und die Landwirtschaft; Butte, Schlözer (253—260). Niebuhr (260—275). Der Ausbau der Organisation. Höhepunkt und Nachlassen der Reaktion. Rehfuës als Bewerber um einen Gesandtschaftsposten und Romandichter (275—279). Ausarbeitung der Universitätstatuten, Scheitern der Einweihungsfeier 1828; die Fakultätstatuten (279—287). Schlegels Primat (288f.).

IV. Kapitel.

Ein Jahrzehnt des Rückgangs und des kirklichen Haders (1830—1840).

Verluste des Lehrkörpers seit 1830. Das Sinken der Frequenz und seine Ursachen. Altensteins Erschwerung des Zugangs zur Universität und Nichtanerkennung des akademischen Vorschlagsrechts. Die lange Nichtbesetzung wichtiger Lehrstühle und die Vermehrung der Extraordinariate. Zusammenstoß mit der Juristenfakultät (290—298). Rehfuës als Publizist und zeitweiliger Leiter des preußischen Zensurwesens (298—301). Neue Demagogenverfolgung nach der Julirevolution. Suspendierung Welckers; Auflösung der Bonner Burschenschaft (301—307). Kollegialer Kleinkrieg und Stockungen im Wissenschaftsbetrieb. Aufschwung der Mathematik und Astronomie: Plücker, Argelander. Die Hegelfreie Bonner Philosophie. Klassische Philologie: Ernennung Friedrich Ritschls 1839; die jüngeren Kräfte. Die grundsätzlichen Gegner der Altertumswissenschaft (307—318). — Evangelisch-theologische Fakultät: Abgang Gieselers; die Fälle Arendt und Rheinwaldt; Habilitationen: Kinkel und Bruno Bauer; orthodox-pietistische Regungen (318—323). — Rheinischer Ultramontanismus. Scheitern der Berufung Möhlens. Der Hermesstreit; Windischmann; Stellung des Ministeriums. Konflikt mit dem neuen Erzbischof Klemens August. Romreise der Hermesianer. Eine Streitschrift von Rehfuës. Das „Kölner

Ereignis“ vom 20. November 1837. Die Kampfliteratur der nächsten Jahre. Rehfuess in seiner Bonner Stellung erschüttert. Windischmanns Ausgang (323—338).

V. Kapitel.

Die Jahre des Ministeriums Eichhorn und der Revolution (1840—1849).

Friedrich Wilhelm IV. und Minister Eichhorn; die Wiedereinsetzung Arndts; Rehfuess seines Amts enthoben (339—348). Sein Nachfolger Bethmann-Hollweg und die Beschwerden der Universität. Berufung und Anfänge Dahlmanns (349—360). Humanistische Opposition der preussischen Universitäten (360—362). Geissel und der Ausgang des Hermesstreits (363—368). Stellung des Königs zum Katholizismus; die Trierer Wallfahrt von 1844 und die Polemik über den heiligen Rock (368—372). Der Fall Bruno Bauer; Kinkels Abwendung von der Theologie; neuer Zuwachs der Fakultät und Abgang von Nitzsch (372—382). Neubesetzung des katholischen Lehrstuhls der Philosophie; Knopdt, Clemens (382—386). Ritschls Führung der Bonner Philologie; die jungen Kräfte; Romanistik, Sanskrit und Orientalistik; Schleicher (386—391). Die politische Geschichtschreibung; Dahlmann, Gager und Sybel. Ernennung des katholischen Ordinarius Aschbach. Die Geographie (391—400). Mathematik und Naturwissenschaft; das landwirtschaftliche Institut in Poppelsdorf; Stagnation der Medizin (400—404). Die Jurisprudenz: Historische Schule, Bluhme, Böcking, Windscheid, Hälschner, Bauerband, Maurenbrecher, Perthes (404—409). Der „Maikäferbund“ um Kinkel; die Beethovenfeier von 1845 (409—413).

Wiederbelebung der Burschenschaft; Entstehung konfessioneller Verbindungen (413—417). Wachsende Teilnahme des Professorentums am politischen Leben; Dahlmann, und Arndt, Perthes, Kosegarten, Kinkel (418—425). Der Vereinigte Landtag und die Pariser Februarrevolution; Bonner Märzbegeisterung und Parteikämpfe (425—426). Arbeit der Dozenten und Studenten an dem Problem der Universitätsreform (436—444). Rheinische Gärung 1848—49; der Siegburger Putsch und Kinkels politisches Ende (444—449). Arndts und Dahlmanns Lösung vom Frankfurter Parlament und Heimkehr (449—451).

VI. Kapitel.

Nachwehen der Reaktion und Aufwärtsbewegung (1850—1870).

Deutsche Stimmungen nach der Revolution. Das Ministerium Raumer. Bonn als Prinzenuniversität; Kaiser Friedrichs Studentenjahre. Polizeiliche Überwachung Springers (452—461). Konfessionelle Doppelbesetzung des historischen Fachs; der Güntherianismus (461—465). Bonner Gesellschaftsleben; Universität und Stadtverwaltung (465—468). Evangelische Theologie: Rothe, A. Ritschl, Lange; Neuberufungen; Fall Plitt; Christlieb (468—475). Notlage der medizinischen Fakultät; Helmholtz und W. Busch (475—477). Frondierende Privatdozenten (477f.). Die junge Generation der Philosophen: F. A. Lange, Überweg, Schaarschmidt (478—480). Sprachwissenschaft; Berufung O. Jahns; Sanskrit; Begründung der Germanistik durch Simrock (480—484). Ableben Arndts und Dahlmanns (484f.). Wiederbesetzung des Kuratoriums 1861: W. H. Beseler; geplante Berufung Häussers und Mommsens (485—490). Die Nachfolge Dahlmanns: Heinrich von Sybel; das historische Seminar; A. Schäfer und die alte Geschichte (490—494). Die Sybelschule; Maurenbrecher und Noorden; die katholische Geschichtspröfessur: Cornelius, Kampschulte (494—498). Bonner Paritätstreit 1862 (498—503). Der Philologenkrieg von 1865 und Ritschls Abgang; Tod Jahns 1869; die Anfänge Useners und Büchelers (503—512). Blüte historischer Forschung auf verschiedenen Gebieten. Allmähliche Hebung der Medizin und Naturwissenschaft. Die neue Generation: Eduard Pflüger, Lipschitz, Kekulé, Clausius, Mohr, Römer, Schacht und Hanstein, Troschel (512—519). Politischer Umschwung der sechziger Jahre (519—521). Das Jubiläum von 1868 (521—523).